

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

Schule macht Stark: Wie gelingt eine gemeinsame sozialraumorientierte Schulentwicklung?

Jakob Schuchardt, M.A. & Vertr.-Prof. Dr. Matthias Forell

Kurzvortrag im Rahmen des 2. Bundeskongresses Präventionsketten ‚Strukturelle Armutsprävention in Kommunen – wie Strukturen benachteiligen oder Teilhabe sichern‘, Hannover, 12. November 2024

Agenda

- 1) Theoretische Perspektiven auf den schulischen Sozialraum
- 2) Sozialraumorientierung in *Schule macht Stark!*
- 3) Sozialraumerkundung als Schulentwicklungsinstrument
- 4) Sozialraumanalyse als Schulentwicklungsinstrument
- 5) Sozialraumorientierte Schulentwicklungskapazitäten steigern

1) Theoretische Perspektiven auf den schulischen Sozialraum

2) Sozialraumorientierung in *Schule macht Stark!*

3) Sozialraumerkundung als Schulentwicklungsinstrument

4) Sozialraumanalyse als Schulentwicklungsinstrument

5) Sozialraumorientierte Schulentwicklungskapazitäten steigern

Schule als Sozialraum *im* Sozialraum

Zweigeteilte Perspektive auf sozialräumliche Ressourcen als Rahmenbedingung für Schulerfolg



Elternhaus und das soziale Umfeld als bildungsrelevante Ressource

- Drei Risikolagen mit wesentlichem Einfluss
 - soziökonomisch/ Armutsgefährdung der Eltern (geringere gesellschaftliche Teilhabeoptionen)
 - bildungsbezogen/ niedriger Bildungsstand der Eltern (geringeres Unterstützungspotential)
 - migrationsspezifisch/ Sprachbarrieren der Eltern (geringere Anbindungsmöglichkeiten)

(Autorengruppe Bildungsberichterstattung, 2020, S. 40f.)



Klassenraum und die Einzelschule als bildungsrelevante Ressource

- Unterrichtsklima und Schulkultur (nach Helsper, 2008)
 - Schüler:innenkomposition
 - Pädagogische Struktur
 - Ressourcenausstattung
 - schulformspezifische Lern- und Entwicklungsmilieus
 - Reputation und Haltung

(u.a. Stähling & Wenders, 2021, S. 368; Maaz et al., 2009, S. 214; Baumert, Trautwein & Artelt, 2003, S. 287)

Schule *als* Sozialraum *im* Sozialraum

- **Physisch-materielles Verständnis/** als Angebots- und (An-)Ordnungsstruktur sowohl der baulichen Gegebenheiten der Einzelschule als auch des sie umgebenden Einzugsgebiets
 - Territorial vorortete *Dingwelt* der Schule und ihres Nahraums im Sinne einer sozialräumlichen Infrastruktur; neben bspw. Klassenzimmer, Mensa und Pausenhof zählen dazu z.B. öffentliche Treffpunkte wie Plätze oder Parks, aber auch Supermärkte oder Bushaltestellen sowie Jugendzentren und Vereine
- **Sozialdemografisches Verständnis/** beschreibbar über die milieuspezifischen (Herkunfts-)Merkmale der Schüler*innen einer Einzelschule; im Sinne gesellschaftlicher Teilhabemöglichkeiten
 - Ortsabhängige „Verteilungsstruktur der verschiedenen Arten von Kapital“ (Bourdieu, 1991, S. 28); Gruppierung bspw. entlang der sozioökonomischen Zusammensetzung der Schüler*innenschaft bzw. ihrer Elternhäuser, deren Bildungsgrad oder dem Anteil an Familien im Bürgergeldbezug oder an Alleinerziehendenhaushalten
- **Handlungsbezogenes Verständnis/** als innerschulisches Interaktionsgeflecht der an bzw. in einer Einzelschule handelnden Akteur*innen
 - Aneignung, Repräsentation und Deutungsmuster institutionell verfasster und organisational ausgestalteter Raumanordnungen; Schulkultur geprägt von überindividuellen Praxismustern

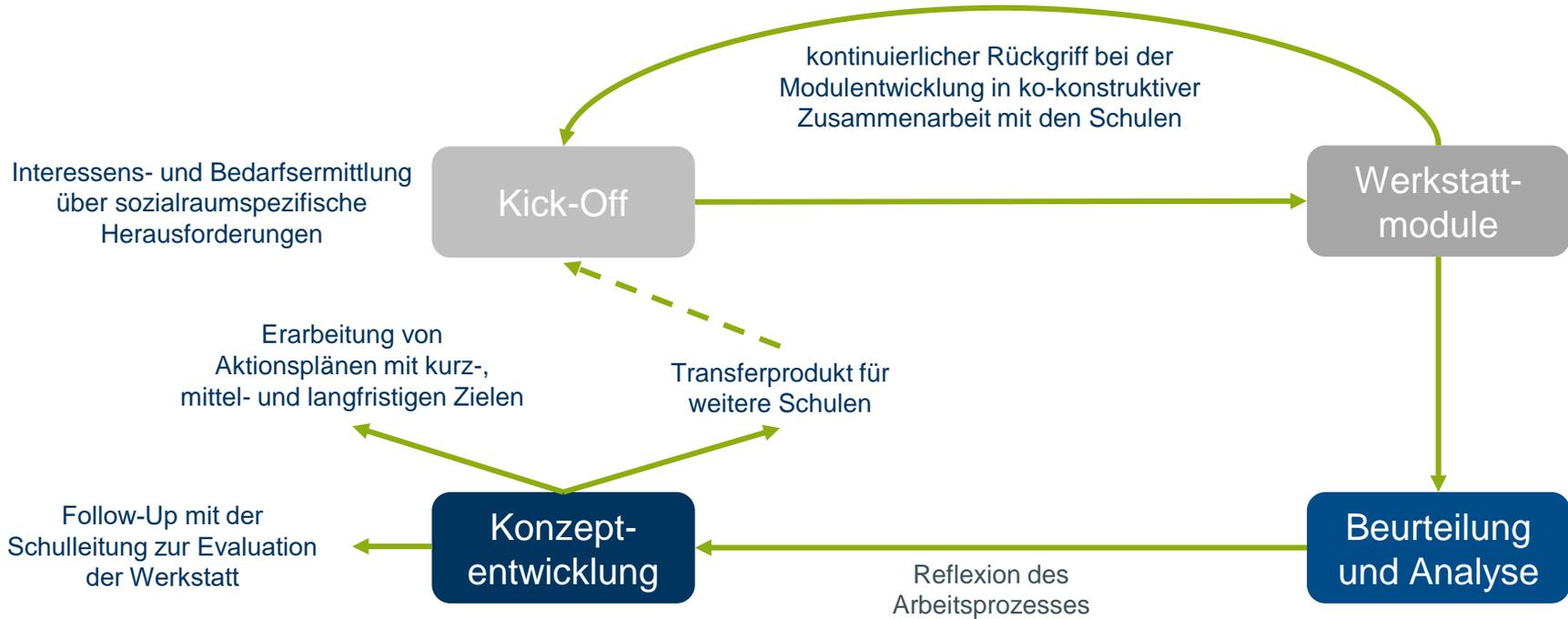
(Forell, 2023, S. 16ff.)

- 1) Theoretische Perspektiven auf den schulischen Sozialraum
- 2) Sozialraumorientierung in *Schule macht Stark!***
- 3) Sozialraumerkundung als Schulentwicklungsinstrument
- 4) Sozialraumanalyse als Schulentwicklungsinstrument
- 5) Sozialraumorientierte Schulentwicklungskapazitäten steigern

Sozialraumorientierung in *Schule macht Stark!*

- Innerhalb der 2021 gestarteten Initiative von Bund und Ländern **Schule macht stark! (SchuMaS)** arbeitet das **ALSO-Cluster** (Außerunterrichtliches Lernen und Sozialraumorientierung) gemeinsam mit Schulen in herausfordernden Lagen an Prozessen der sozialraumorientierten Schul- und Unterrichtsentwicklung
- Insgesamt werden in drei Werkstattphasen **40 Schulen** durch das ALSO-Cluster begleitet (1. Entwicklung von Modulen; 2. Erprobung und Evaluation der Module; 3. Transfer der Module) (Forell, Schuchardt & Bellenberg, i.E.)
- Die Grundlage der Werkstatt bildet die Idee der **ko-konstruktiven Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis**, bei der das methodische Vorgehen gemeinsam festgelegt wird und eine kooperative Entwicklung von Arbeitsschritten im Vordergrund steht (Sliwka & Klopsch, 2022)
- Über die Werkstätten soll gemäß des **Design-Based-Research Ansatzes** wissenschaftlicher Erkenntnisgewinn mit innovativen Lösungsansätzen verbunden werden, sodass Herausforderungen der Schulpraxis im realen Kontext der Schulen untersucht und behandelt werden können (Schmiedebach & Wegner, 2021, S.4; vgl. Reinmann 2005)

Das ALSO-Werkstattkonzept auf Basis des DBR-Ansatzes



Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Schmiedebach & Wegner (2021); Forell, Schuchardt & Bellenberg, i.E.

- 1) Theoretische Perspektiven auf den schulischen Sozialraum
- 2) Sozialraumorientierung in *Schule macht Stark!*
- 3) Sozialraumerkundung als Schulentwicklungsinstrument**
- 4) Sozialraumanalyse als Schulentwicklungsinstrument
- 5) Sozialraumorientierte Schulentwicklungskapazitäten steigern

Sozialraumerkundung als Schulentwicklungsinstrument

- Mit dem Sozialraumerkundungsinstrument steht in erster Linie eine **aktive Förderung der Schüler:innenpartizipation** im Fokus, um...
 - ...eine nachhaltige und wirkungsvolle Beteiligung der Schüler:innen zu ermöglichen und
 - ...ihnen verstärkte Möglichkeiten zur Mitgestaltung des schulischen Umfeldes zu bieten.
- Damit wird die **Perspektive der Schüler:innen auf den schulischen Sozialraum** in den Mittelpunkt der Betrachtung gestellt, um...
 - ...die erwachsenen schulischen Akteur:innen für deren subjektive Wahrnehmung zu sensibilisieren
 - ...und vermehrte Teilhabeoptionen im schulischen Alltag entstehen und diese an Relevanz gewinnen.
 - Dadurch soll nicht nur eine Stärkung der Schüleridentität und -identifikation erfolgen, sondern auch eine integrative Schulgemeinde, in der die Perspektiven aller schulischen Akteur:innen anerkannt werden.

Sozialraumerkundung als Schulentwicklungsinstrument

- Modul und Konzeptentwicklung
 - Ko-konstruktive Zusammenarbeit zwischen Schulpraxis, Bildungsinitiative und Schulforschung
 - Intervention <-> Reflexion <-> Evaluation
(im Sinne des DBR-Ansatzes)
 - (1) Intervention auf Grundlage der Interessens- und Bedarfslage
 - (2) Fortlaufende Reflexion der Arbeitsschritte
 - (3) (Summative) Evaluation der Arbeitsprozesse und der Arbeitsergebnisse
- Transferprodukt
 - **Erprobung an und Skalierung** auf weitere Schulen mit vergleichbaren standortspezifischen Rahmenbedingungen



Link zum #stadtsache-Padlet

Ergebnisse aus der schulischen Praxis

Bilder wurden aus Datenschutzgründen aus der öffentlich zugänglichen Präsentation herausgenommen – bei Interesse der gesamten Präsentation wenden Sie sich gerne per Mail an die Autoren der Präsentation.

- 1) Theoretische Perspektiven auf den schulischen Sozialraum
- 2) Sozialraumorientierung in *Schule macht Stark!*
- 3) Sozialraumerkundung als Schulentwicklungsinstrument
- 4) Sozialraumanalyse als Schulentwicklungsinstrument**
- 5) Sozialraumorientierte Schulentwicklungskapazitäten steigern

Sozialraumanalyse als Schulentwicklungsinstrument

- Die Analyse des einzelschulischen Sozialraums im Rahmen der ko-konstruktiven Werkstattarbeit fokussiert eine **ganzheitliche Sichtweise auf den schulischen Sozialraum**, bei der...
 - ...kleinräumige Sozialraumdaten in Bezug auf soziodemografische Merkmale der Einwohner:innen analysiert werden (**objektive Datenperspektive**),
 - ...ein Bezug zum theoretischen Verständnis von Schule *als* Sozialraum *im* Sozialraum sowie der empirischen Realität herkunftsbedingter Ungleichheiten im deutschen Schulsystem hergestellt wird (**theoretische Perspektive**)
 - ...ein Austausch mit Akteur:innen im schulischen Sozialraum als Expert:innen ihrer alltäglichen Umgebung zur Verschränkung verschiedener Blickwinkel angestrebt wird (**subjektive Akteur:innenperspektive**)
- Datengrundlage für die georeferenzierten Sozialraumkarten / **microm**
 - Kleinräumige soziodemografische Daten auf PLZ8-Ebene aus den Jahren 2023/2024
 - Notwendig, weil offizielle Statistikstellen häufig nur großräumige (vereinzelte) Daten zur Verfügung stellen
 - Austausch mit dem pädagogischen Personal über die Karten findet im Rahmen von Sozialraumworkshops statt (ca. 3 Stunden)

Ergebnisse aus der schulischen Praxis – Beispiel aus Neukölln

Bilder wurden aus Datenschutzgründen aus der öffentlich zugänglichen Präsentation herausgenommen – bei Interesse der gesamten Präsentation wenden Sie sich gerne per Mail an die Autoren der Präsentation.

- 1) Theoretische Perspektiven auf den schulischen Sozialraum
- 2) Sozialraumorientierung in Schule macht Stark!
- 3) Ko-Konstruktive Sozialraumerkundung als Schulentwicklungsinstrument
- 4) Ko-Konstruktive Sozialraumanalyse als Schulentwicklungsinstrument
- 5) Sozialraumorientierte Schulentwicklungskapazitäten steigern**

Sozialraumorientierte Schulentwicklungskapazitäten steigern

- Schüler:innenorientierung als didaktisches Prinzip implementieren
- Schüler:innen ganzheitlich adressieren, nicht nur als kognitive Leistungserbringer:innen
- Selbstkonzept, Selbstvertrauen und Selbstregulation der Schüler:innen stärken
- (Fächerübergreifende) handlungsorientierte/projektbezogene Perspektive entwickeln
- Bezug zur Lebenswelt und Lebenswirklichkeit der Schüler:innen herstellen
- (Niedrigschwellige) Kommunikation mit allen beteiligten Akteur:innen etablieren
- Zusammenarbeit mit Eltern fokussieren
- Schüler:innen alternative Lebenswege und andere Perspektiven aufzeigen

Verschränkung *objektiver* und *subjektiver* Perspektive



Empirische Realität und theoretische Verfasstheit
des schulischen Sozialraums

Wissen über und Verbindung mit dem einzelschulischen Sozialraum



Herkunftsbedingte Bildungsungleichheiten im deutschen Schulsystem

Erfahrungen mit den sozialen & kognitiven Eingangsvoraussetzungen der Schüler:innen in der Schul- und Unterrichtspraxis



Wohn- und Lebensorte der Schüler:innen und ihre Treffpunkte

Austausch über die Lebenswelt und -wirklichkeit der Schüler:innen



Ergebnisse aus der schulischen Praxis – Beispiel Sachsen-Anhalt

„Wenn man an einer Schule in sozial benachteiligter Lage arbeitet, ist es wichtig, auch hinter die Fassaden zu schauen. Dazu ist es hilfreich, Fakten zu haben, die transparent machen, wie die Lage im Stadtteil wirklich ist.“

Lehrkraft, Gemeinschaftsschule, Sachsen-Anhalt, 2023



Link zum vollständigen Interview

Kontakt



Jakob Schuchardt, M.A.

Lehrstuhl für Sozialwissenschaftliche Datenanalyse

Ruhr-Universität Bochum
Fakultät für Sozialwissenschaft

Universitätsstraße 150
44801 Bochum

+49 234 32 21358

jakob.schuchardt@rub.de



Kontakt



Vertr.-Prof. Dr. Matthias Forell

Abteilung Allgemeine Erziehungswissenschaft,
Sozialpädagogik und Frühe Bildung

Universität Osnabrück
Institut für Erziehungswissenschaft

Heger-Tor-Wall 9
49074 Osnabrück

+49 541 969-6025
matthias.forell@uni-osnabrueck.de

Zusammensetzung des Multiplen Benachteiligungsindex

- Der MBI ermöglicht es, verschiedene Dimensionen von Benachteiligung zu berücksichtigen und zu einem Gesamtbild auf PLZ8-Ebene zusammenzuführen.
Vorbild für Berechnung: Index of Multiple Deprivation (IMD) aus England (MHCLG, 2019)
- Berechnung: Indikatoren werden z-transformiert und gewichtet nach Bevölkerungs- bzw. Haushaltsanzahl im Gesamtgebiet (je nach "Bezugsgruppe" der Variable).
 1. Finanzielle Leistungsfähigkeit: Haustyp1 + Haustyp2 & Kaufkraft pro Haushalt (Dimension gewichtet mit -1)
 2. Soziale Bedürftigkeit: Arbeitslosenquote
 3. Bildungsbezogene Dimension: keiner oder anderer Schulabschluss + Hauptschulabschluss
 4. Herkunftssprachliche Dimension: Anteil nichtdeutschsprachiger Namen

Technische Hintergründe der ALSO-App (Anwendung für Sozialraumkarten)

- Die ALSO-App basiert auf der Open-Source-Programmiersprache R
 - Das R-Paket „Shiny“ dient als Web-Framework, eine Vielzahl weiterer R-Pakete (z.B. sf, geojson, tmap) finden im Hintergrund der App Anwendung
 - Schulen erhalten bei Arbeit mit der App kostenlosen Zugang zum Server (ab 2025 verfügbar, passwortgeschützt)
 - Sozialraumkarten, die innerhalb der App erstellt werden können, basieren auf der in R integrierten JavaScript-Bibliothek „Leaflet“ (mit „OpenStreetMap“ als Anbieter der Basiskarten)
- Funktionen der App:
 - Erstellung (und Download-Ausgabe) von georeferenzierten Sozialraumkarten mit verschiedenen Indikatoren (z. B. Arbeitslosenquote, Abiturquote, Multipler Benachteiligungsindex etc.)
 - Ausgabe von deskriptiven Statistiken (Boxplots, Tabellen)
 - Markierung des Schuleinzugsgebiets
 - Möglichkeit der Eingabe von Placemarks in die Karten (z. B. für Kooperationspartnerschaften)

Literatur I

- Autorengruppe Bildungsberichterstattung. (2020). Bildungsbericht 2020. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildung in einer digitalisierten Welt. wbv.
- Baumert, J., Trautwein, U., Artelt, C. (2003). Schulumwelten — institutionelle Bedingungen des Lehrens und Lernens. In: Baumert, J., et al. PISA 2000 — Ein differenzierter Blick auf die Länder der Bundesrepublik Deutschland (S. 261–331). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Forell, M., Schuchardt, J. & Bellenberg, G. (i.E.). Sozialraumorientierte Schulentwicklung vor dem Hintergrund ko-konstruktiver Arbeitsprozesse zwischen Wissenschaft und Praxis. In I. van Ackeren, K. Göbel, M. Ropohl (Hrsg.), Bildungsforschung und Bildungspraxis: gemeinsam im regionalen Kontext Formen kooperativer Schul- und Unterrichtsentwicklung in der Metropolregion Ruhr. Münster: Waxmann.
- Forell, M. (2023). Zur theoretischen Verfasstheit des schulischen Sozialraums. Kartierungen sozialräumlicher Dimensionen von Schule. In M. Forell, G. Bellenberg, L. Gerhards & L. Schleenbecker (Hrsg.), Schule als Sozialraum im Sozialraum. Theoretische und empirische Erkundung sozialräumlicher Dimensionen von Schule (S. 13-26). Münster: Waxmann.
- Helsper, W. (2008). Schulkulturen - die Schule als symbolische Sinnordnung. In Zeitschrift für Pädagogik 54 (2008) 1.
- Maaz, K., Nagy, G., Jonkmann, K. & Baumert, J. (2009). Eliteschulen in Deutschland. Eine Analyse zur Existenz von Exzellenz und Elite in der gymnasialen Bildungslandschaft aus einer institutionellen Perspektive. Zeitschrift für Pädagogik, 55(2), 211–227.

Literatur II

- Ministry of Housing, Communities & Local Government (2019). The English Indices of Deprivation 2019 (IoD2019). London.
- Reinmann, G. (2005). Innovation ohne Forschung? Ein Plädoyer für Design-Based Research-Ansatz in der Lehr-Lernforschung. *Unterrichtswissenschaft* 33(1), 52-69.
- Schmiedebach, M. & Wegner, C. (2021). Design-Based Research als Ansatz zur Lösung praxisrelevanter Probleme in der fachdidaktischen Forschung. In *Bildungsforschung* (2021) 2, S. 1-10.
- Sliwka, A., & Klopsch, B. (2022). Von der Ko-Existenz zur Ko-Konstruktion: Kooperative Professionalität unter Lehrkräften. Komplexität erleben – Stabilität gewinnen – Haltung zeigen: 55. Seminartag – Heidelberg (SEM2201W), 59–74. wbv: Bielefeld.
- Stähling, R. & Wenders, B. (2021). *Worin unsere Stärke besteht. Eine inklusive Modellschule im sozialen Brennpunkt*. Psychosozial-Verlag.